

Kommentar zu den Planungen für das Historische Museum

Ein Diskussionsbeitrag

*Redaktion: Eginhard König
(Stand: 30. November 2006 =
nur leicht aktualisierte Fassung vom 14. Februar 2002)*

I. Die Arbeitsgruppe Museen

besteht seit 1985 und hat seither in unterschiedlicher Zusammensetzung Stellungnahmen grundsätzlicher und aktueller Art zu den Regensburger Museen erarbeitet. Vgl. VI. Texte zum Thema. Die Arbeitsgruppe hat weiterhin eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen organisiert.

II. Einige Grundsätze zu einem Museumskonzept in Thesenform

1. Die Abteilungsgliederung orientiert sich an **Epochen**, wie sie sich vor allem aus der Stadtgeschichte Regensburgs bis zur Gegenwart ergeben.
2. Die Präsentation innerhalb der Epochen orientiert sich an **Themen** und erfolgt durch Dokumente und Objekte aus allen Bereichen (Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Literatur, Musik, Religion, Politik, Wirtschaft, Natur- und Geisteswissenschaften, Technik, Alltag etc.). In sich geschlossene Spezialsammlungen lassen es zu, dass von den obengenannten Prinzipien abgewichen wird.
3. Die Epochengliederung entspricht der einzigartigen **Stadtgeschichte** Regensburgs, die den Hintergrund abgibt für die Präsentation der Exponate unter Berücksichtigung des Sammlungsbestandes. Die Stadtgeschichte ist in ihrem Bezug zur deutschen und europäischen Geschichte darzustellen.
4. Ein **besonderes Augenmerk** verdienen dabei:
 - (a) Die chronologischen Grenzmarken des alten deutschen Reiches. Immerhin stehen Anfang bzw. „Vorlauf“ (Ludwig der Deutsche) und Ende (Reichsdeputationshauptschluss 1803 und Auflösung 1806) des Reiches in engem Bezug zu Regensburg.
 - (b) Das frühe bayerische Herzogtum. In Regensburg nimmt die bayerische Landesgeschichte ihren Ausgang. Zudem kann das Kontinuitätsproblem (Übergang von der Antike zum Mittelalter) beispielhaft dargestellt werden.
 - (c) Die Geschichte der Reichsstadt als Paradigma reichsständischer Strukturen.
5. Das vorgeschlagene **Integrationskonzept** soll der Verknüpfung von Hochkultur und Alltagsgeschichte dienen und eine universelle Schau auf die Geschichte ermöglichen. Die Bildende Kunst findet dabei ihren Platz bei der jeweiligen Epoche. Freilich ist dabei auf eine angemessene Präsentation der herausragenden Exponate zu achten.
6. Bei der Diskussion um ein Museumskonzept sind im Rahmen eines Regensburger bf Museengesamtplans die speziellen Beiträge und Sonderfunktionen der anderen (städtischen und nichtstädtischen) Museen zu berücksichtigen. Die Gründung eines „Hauses der Gelehrten Sachen“ (Wissenschaftsgeschichtliches Museum) ist mit Nachdruck zu verfolgen.

(Vgl. *K Kultur: 13 Thesen ... a. a. O.*)

III. Abteilungsgliederung

Dringend zu diskutieren ist, **ob** der Bestand bf eigene Abteilungen für (1) Kunst und Kultur des 16. Jahrhunderts, für (2) Kirche und Religion, für (3) Wohnkultur, (4) Volkskunde, (5) Kunsthandwerk erforderlich macht, so dass man guten Gewissens von der chronologischen Präsentation abweichen kann. **Die Planungen für das 2. Obergeschoß und das Dachgeschoß machen einen wenig durchdachten Eindruck und erinnern sehr an die früheren Bollschen „Sammlungen“. Anstatt die Reichhaltigkeit der Sammlungen zu präsentieren sollte eine stadthistorische Entwicklung in moderner museumsdidaktischer Aufbereitung gezeigt werden.**

IV. Die einzelnen Abteilungen

1. „Vorgeschichte“

Die Reduzierung der Frühgeschichte auf zweieinhalb Räume ist zu bedauern und kann höchstens als Übergangslösung akzeptiert werden. Immerhin besitzt Regensburg die zweitgrößte frühgeschichtliche Sammlung in Bayern. Eine Erweiterung durch einen Neubau des Südflügels ist anzustreben.

Als Ausgleich für die – angesichts des Bestandes – armselige Präsentation der Frühgeschichte in der Schausammlung wird vorgeschlagen:

- die Öffnung des Depots für die interessierte Öffentlichkeit;
- die Vergabe von Dauerleihgaben aus dem reichen Bestand an Heimatmuseen der Oberpfalz.

2. Römerzeit

—

3. Mittelalter

Die Mittelalterabteilung bedarf einer Nachbesserung. Ein Vorschlag in geraffter Übersicht (Nummern und Überschriften entsprechen dem Katalog):

(1.) **Das mittelalterliche Regensburg** (Stadtmodell)

Nachzutragen sind: Katharinenspital, St. Mang, Augustinerkloster, Judenstadt; evtl. auch Domimmunität und Alte Kapelle

(3./4.) **Die Bajuwaren / Bajuwaren und Slawen**

Die Hauptstadtfunktion Regensburgs wird nicht genügend deutlich.

Möglichkeiten: Niedermünsterausgrabungen, Pfalzen in Regensburg, Karten des älteren und jüngeren Stammesherzogtums; dazu evtl. Muspilli, Roswitha, Ardeo, Codex Aureus (s. Ratisbona Sacra)

(5.) **Bauen in der mittelalterlichen Residenzstadt**

Informationen zur Funktion der Höfe auswärtiger Herren

(6.) **Baubetrieb im Mittelalter** (im Durchgang zur Minoritenkirche)

Informationen erweitern (Bildmaterial aus der Domausstellung)

(8.) **Der Dom St. Peter**

mehr Informationen zum Erminoldmeister und zu den Exponaten

(9.) **Kirche und Kloster der Minoriten**

Informationen zur Kassettendecke und zum Steinbogen an der rechten Wand

- (11.) **Die Verfassung der Reichsstadt**
fehlerhafte Benennung Altdorfers verbessern
 - (12.) **Wirtschaft**
mehr Information zum Runtingerbuch
 - (15.) **Die jüdische Gemeinde (!)**
600 Jahre jüdische Geschichte im kleinen, hinteren Eck wirkt als Verlegenheitslösung und Dokument der Verdrängung. Man sieht in erster Linie Grabsteine. Es wird kein jüdisches Leben gezeigt. Überarbeitung dringend notwendig mit Dokumentation der Neupfarrplatzfunde
 - (16.) **Das Rathaus**
mehr Information zu den Teppichen: Wofür wurden die Teppiche verwendet? Was sind „wilde Leute“?
 - (17.) **Krankheit und Tod**
thematische Ausweitung: Pestinhaus, Spitäler
 - (21.) **Kirche, Kunst, Kultur**
Titel der Teilabteilung irreführend
Steinplastik des hohen Mittelalters unter Wert präsentiert
Astronomisches Lehrgerät: Informationen zum Gerät und seiner Funktionsweise (samt Entwurf und Kommentar) zu St. Emmeram und Wilhelm; dazu: kunsthistorische Einordnung und „richtige“ Aufstellung. Evtl. in ein künftiges wissenschaftsgeschichtliches Museum integrieren
 - (22.) **Tafelmalerei des Spätmittelalters**
Titel der Teilabteilung irreführend
 - (25.) **Die Wallfahrt zur Schönen Maria**
Bezug zur jüdischen Geschichte unzureichend
 - (x) Die Mittelalterabteilung ist zumindest durch Hinweise auf die **Naturwissenschaften** in Regensburg (z. B. Albertus Magnus, Konrad von Megenberg) zu erweitern.
- (Vgl. it AK Kultur: Kritischer Rundgang ... a. a. O.)

4. Kunst und Kultur des 16. Jahrhunderts

Die Einengung auf Kunst (und Kultur?) vergibt eine große Chance. Zur Stadtgeschichte des 16. Jahrhunderts gehören neben **Altdorfer** und der **Donauschule**: Dombaumeister **Roritzer**, **Judenvertreibung** 1519, Wallfahrtskirche zur **Schönen Maria**; **Aventinus**; Einführung der **Reformation** in Regensburg; **Religionsgespräche**; **Karl V.** samt Barbara Blomberg und Don Juan d’Austria; Einstellung der Arbeiten am **Dom** und Fertigstellung der **Neupfarrkirche** etc. In dieser Abteilung ist das „integrierte Epochenkonzept“ (s.o.) vorzuziehen. Vor allem sollte der Zusammenhang Juden – Altdorfer – Neupfarrkirche deutlich werden. Um diesen Zusammenhang herzustellen bedarf es der Ausgliederung einiger Exponate aus der Mittelalterabteilung.

5. Städtisches Leben / Kirche und Religion

Die Konzentration auf Verteidigung, Schützenwesen, Geselligkeit, Zünfte und Ämter orientiert sich am Bestand und vermittelt ein einseitiges Bild vom städtischen Leben. Zum Beispiel fehlt der Komplex der „Industrialisierung“. Ein Widerspruch (bzw. eine Fortentwicklung?) fällt auf: In der Beschlussvorlage (a.a.O.) ist von „Großprojekte[n] des Dritten Reiches“ die Rede; im Blick nach vorn (a.a.O.) ist davon nicht (mehr?) die Rede.

Eine Ausgliederung der Kirchen aus dem „Städtischen Leben“ ist prinzipiell nicht nachvollziehbar und vermutlich wiederum von den Materialien bestimmt. Kirche und Religion gehört zum städtischen Leben, und das städtische Leben wurde nicht unwesentlich von Kirche und Religion bestimmt. Blick nach vorn ergänzt gegenüber der Beschlussvorlage die (nun neubenannte) Abteilung „Kirche und Religion“ um das Judentum, was grundsätzlich zu begrüßen ist.

Nach den bisherigen Planungen ergeben sich aber eher verwirrende „Entwicklungs“-Linien: So reicht beispielsweise die Bandbreite in der Abteilung Kirche und Religion von Michael Ostendorfer bis zur Judenvernichtung in der NS-Zeit.

Wir geben folgenden Vorschlag zu bedenken:

1. Die bisher getrennten Abteilungen „Städtisches Leben“ und „Kirche und Religion“ sollen zusammengefasst werden zu einer Stadtgeschichte Regensburgs vom 17. bis zum 20. Jahrhundert.
2. Als Unterabteilungen bieten sich möglicherweise an:
 - (a) Die Reichsstadt bis zum Ende des alten Reiches
 - (b) Regensburg im 19. Jahrhundert
 - (c) Regensburg im 20. Jahrhundert
3. Bei der Entscheidung, welche Exponate gezeigt werden, gilt es jeweils vier Aspekte zu bedenken: (a) Bestand, (b) lokalgeschichtliche Bedeutung, (c) allgemeingeschichtliche Bedeutung, (d) Museumsdidaktik

6. Volkskunde / Wohnkultur / Kunsthandwerk

Diskussionswürdig erscheinen die folgenden Fragen:

1. Erfordert der Bestand eigene Abteilungen? Zum Beispiel Wohnkultur: eine Möbelschau auf 455 m² vom Knorpelstil bis zum Nierentisch mag vielleicht das kennerhaft-geschmäckerliche Bedürfnis der Antiquitätenfreunde bedienen. Welchen Beitrag liefert die Möbelschau zum historischen Verständnis der Stadt?
2. Welche Exponate aus den bisher geplanten Abteilungen Volkskunde, Wohnkultur und Kunsthandwerk eignen sich für eine neu zu konzipierende (Groß-)Abteilung „Stadtgeschichte Regensburgs vom 17. bis 20. Jh.“? Können die Exponate sinnvoll in ein integriertes Epochenkonzept eingefügt werden?
3. Es gibt gute Gründe, die **Volkskunde** als eigenständige Abteilung zu belassen. Der ideologie-kritische Ansatz im *Blick nach vorn* wirkt überzeugend.

V. Der Bezug zur heutigen Stadt

Der Besucher des Museums sollte angeregt werden, historische Orte in der Stadt zu besuchen. Dazu soll er Hilfen bekommen

- durch die Präsentation der Exponate; evtl. Markierungen auf kleinen Stadtplänen;
- durch entsprechende Hinweise in Prospekten und Kurzkatalogen; evtl. Erstellung eines eigenen Faltblattes.

VI. Texte zum Thema

1. Arbeitskreis Kultur: *13 Thesen für ein Museumskonzept* Typoskript 1990, 9 S. (Redaktion: E. König)
2. Arbeitskreis Kultur: *Kritischer Rundgang durch die Mittelalterabteilung* Typoskript 1996, 3 S. (Red. E. König)
3. *Einrichtung der Dauerausstellungen in den Museen der Stadt Regensburg. Planungen 2001–2003* Beschlussvorlage für [den] Kulturausschuss zur öffentlichen Sitzung am 01.02.01. Drs.Nr. 08 01/0002-44
4. *Einrichtung der Dauerausstellungen in den Museen der Stadt Regensburg. Planungen ab 2004* Beschlussvorlage für [den] Kulturausschuss zur öffentlichen Sitzung am 01.02.01. Drs.Nr. 08 01/0004-44
5. *Museen der Stadt Regensburg – Blick nach vorn* [Pressemappe 26. Juni 2001]
6. Arbeitskreis Kultur: AG Museen: *Kommentar zum Stand der Planungen für das Historische Museum* (jeweils fortgeschriebene Fassungen vom 15.2.2001, vom 14.5.2001, vom 5.2.2002 und vom 14.2.2002.) Typoskripte, 2–4 S. (Es handelt sich dabei um Vorläufer der jetzt vorliegenden Fassung vom 30.11.2006).